

Begugs-Preis

in der Hauptredaktion oder deren Ausgaben abgeschlossen: vierzig Groschen A 3.—, bei zweimaliger täglichem Auftretens im Hause A 2.75. Durch die Post bezogen für Deutschland z. Österreich vorsätzlich A 4.00, für die übrigen Länder laut Zeitungsverzeichniss.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Deklarien 10 Pf.

Hedaktion und Expedition:

100 Herzogstraße 222

Johannaplatz 8.

Groß-Poststelle Dresden:

Marktstraße 34

(Gesetzlicher Amt 1. 1713).

Groß-Poststelle Berlin:

Carlstr. der Herz. Burg. Hofkanzlei 10

Süpferstraße 10

Gesetzlicher Amt VI Nr. 4600.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 601.

Freitag den 25. November 1904.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Stadtverordneten von Limbach i. S. beschlossen die Einführung des obligatorischen englischen Unterrichts für die drei letzten Schuljahre an den Volksschulen. (S. Sachsen.)

* Als Gesamtkosten des Herero-Aufstandes bis 31. März 1904 werden im neuen Etat 130 Millionen Mark enthalten sein. (S. Afrika.)

* Eine Zusammenkunft des Kaisers mit den Kronprinzen Gustav Adolf von Schweden wird am 16. Dezember gelegentlich des 200jährigen Jubiläums des Grenadier-Regiments zu Pferd "Reiter v. Treskow" in Bromberg stattfinden.

* Bei der Reichstagswahl in Schweden ist nach endgültiger Feststellung Stichwahl zwischen Antic (Soz.) und Dade (cons.) erforderlich.

* Der Streit der Wiener Kohlenarbeiter bei den Engrosen ist beendet, nachdem der überwiegende Teil der Forderungen bewilligt wurde. Die Verhandlungen mit der Nordbahn beginnen heute. (S. Ausland.)

* Der zürstige Anfangsminister Monnier ist nach einer Pariser Meldung, wieder hergestellt und wird morgen dem Ministerium beitreten. (S. Ausland.)

Die Dresdner Wahlkämpfe.

(Von unserem Korrespondenten.)

* Dresden, 25. November.

Die Krise, die durch die unangenehme Aufruhrung der Frage der Wahlrechtsänderung unmittelbar vor dem Termin der Stadtverordneten-Ergänzungswahlen heraufbeschworen worden ist, dauert an. In der gefrigten Stadtverordnetenversammlung ist, wie schon gemeldet, die Entscheidung über den Streitfall Wilhelm-Heinz vertagt worden und auch über die Wiederwahl des national-liberalen Dr. Vogel zum unbefriedigten Stadtrat wurde die Beleidigung abermals hin ausgeschoben. Man hat offenbar angesichts der für den 30. d. R. anberaumten Wahlen den offenen Ektat vermeiden wollen. Aber es ist ein fauler Friede, der hier gehalten werden soll. Die Situation ist denkbar unerträglich, und die Konsequenzen, welche sich aus den unerträglichen Vorgängen der letzten Zeit für die Bürgerschaft Dresden ergeben können, sind einstweilen noch gar nicht absehbar.

Da auf diese Vorgänge voraussichtlich in den nächsten Wochen des Herbstes zurückzukommen sein wird, verlohnzt es sich, noch einmal den Gang der Ereignisse zu verfolgen. Die Reformer sind nicht mehr sicher, ob sie auch diesmal bei den Stadtverordneten-Ergänzungswahlen ihre Kandidatenliste durchdringen

werden. Es ist zu erwarten, daß einige Sozialdemokraten in das Stadthaus ihren Einzug halten, ja möglicherweise glaubt dies einer recht städtischen Schär. Die neue Wählerliste weist 8772 Bürger mehr auf als die vorhergehende. Davon sind weitauß die meisten Sozialdemokraten; die übrigen sind Deute, die man durch die Einführung einer hohen Einwohner-Nopfleuer zur Erwerbung des Bürgerrechts gebracht hat. Auf die Mitwirkung dieser "Mühlbürger" ist nicht sehr zu rechnen. Ergo: die Aussichten sind schlecht, und man muß sich mit den Nationalliberalen anfreunden, damit diese nicht etwa eine eigene Kandidatenliste aufstellen. Was ihnen aber als Äquivalent für ihre Unterstützung bieten? Nun, das verständliche Wahlrecht, das seit 1899 in den Akten des Stadtrats einer fehlenden Anerkennung entgegengesetzt. Die "Deutsche Wacht" versucht zwar zu beweisen, daß die "Wahlrechtsverfehlung" von den böhmen Nationalliberalen als Forderung aufgestellt worden sei, sie widerlegt sich aber selbst, indem sie in ihrer "intensivsten" Darstellung der Vorgänge erzählt, "daß der Vorfall sei von nationalliberaler Seite nach einigen gewährten Bedenken" akzeptiert worden. Man acceptiert nicht "noch gewährten Bedenken", was man selbst vorgeschlagen hat.

Die Stellung, welche der Vorstand des national-liberalen Reichsvereins bei diesen Verhandlungen eingenommen hat, ist keinesfalls zu billigen, um so weniger, als der entscheidende Beischluß durch eine Zusammensetzung von sechs gegen fünf Stimmen gefasst wurde. Es ist denn auch vom Abgeordneten Schulze in der Sitzung des Reichsvereins vom 19. d. R. mit voller Berechtigung festgestellt worden, daß der Vorstand kein Mandat der Partei, auch kein Mandat des Reichsvereins zu seinen Verhandlungen mit den Reformern hatte. Das Vorhaben ist aber aufs schwer verständlich, da er wissen mußte und wußte, mit was für Gegensatzbeamten er es zu tun hatte. Der Vorstand ist anscheinend von folgenden Erwägungen ausgegangen: Ein Vorhaben des derzeitigen erdrückenden reformerischen Gegengewichts kann der Stadt ebenso wenig zum Heile gereichen wie eine unter dem geltenden Wahlrecht keineswegs ausgeschlossene sozialdemokratische Majorität. Das verständliche Wahlrecht bedeutet nach der reformerischen Seite hin eine kleine, nach der sozialdemokratischen eine große Verbesserung gegen den jetzigen Stand der Dinge. Man muß Realpolitik treiben und das Eisen schneiden, so lange es warm ist. Nach der Wahl, mag sie zu Gunsten der Reformer oder der Sozialdemokraten ausfallen, ist keine Aussicht mehr, die Wahlrechtsänderung durchzuführen. Deshalb muß man einen Beischluß darüber um jeden Preis vor den Wahlen durchsetzen. Hätte der Vorstand den die nationalliberalen Partei in Dresden repräsentierenden Reichsverein rechtzeitig

befragt — was troch einiger Schwierigkeiten immerhin möglich gewesen wäre —, so hätte der Verein, der das Kompromiß in seiner großen Mehrheit durchaus befürwortet hat, ihn sicher vor Schritten gewarnt, die ihm und die ganze Partei nach Lage der Dinge nur schweren Widderstreiten auslösen müßten. Er hat Realpolitik auf Kosten des Rechtsgesetzes getrieben, er hat sich dem ausgesetzt,

dass man seine Intentionen teils aus Mangelhaftigkeit Kenntnis der Verhältnisse, teils aus Bildwilligkeit aufs ärgste missdeutete, und er hat den Reformern Gelegenheit gegeben, jetzt, wo das Kompromiß gefährdet ist, von einem ungünstigen Druck zu sprechen, den die Nationalliberalen ausüben hätten, um eine überholte, "des Kollegiums unwürdige" Beschlussschrift über die Wahlrechtsreform herbeizuführen. Das Ziel, welches er strebt wurde, lohnte einen so gefährlichen Einsatz wahrscheinlich nicht. Die Reformer hätten bald genug ein dringendes Bedürfnis nach einer Änderung des Wahlrechts empfunden, sobald sie eingreifen hätten. Daß solche das sonnige Volkswahlrecht sie nicht mehr vor dem Eintritt der Sozialdemokratie schützt, und dann hätte man immer noch mit ihnen verhandeln können, und zwar unter weitauß günstigeren Verhältnissen.

Nun, das Kompromiß ist gefallen, und es ist ein Segen, daß die Nationalliberalen von der erwarteten "Kompromißgeburt" verzweigt geblieben sind. Es ist anzunehmen, daß auch die nationalliberalen Wähler das Kompromißgedanken sich längst dieser Einsicht nicht mehr verschließen. Jeder, der ehrlich prüfend den Vorgängen nachgeht, wird ihnen zugestehen müssen, daß sie das Beste gewollt haben. Den Nationalliberalen sollten die jüngsten Erfahrungen einen Ansporn sein zu energetischer Verstärkung des Parteidankums. Denn nicht mit Kompromissen kann eine gesunde liberale Politik im Stadthause gemacht werden, sondern nur durch eine Stärkung des nationalliberalen Einflusses.

Der Aufstand in Südwafrika.

Was ist erreicht?

Das Drama in der Omahela scheint sich in der Tat seinem Ende zu nähern. Die zahlreichen Scharmüller, Überfälle und Gewalte, die sich im Oktober und November im Sambala abgespielt haben, und die legenden vom Oberkommando übermittelten Nachrichten beweisen nach Ansicht der D. R. Ztg. dreitels:

Erlaubt, daß die Herrschaft und Verwaltung der Herero und den Waterberg-Distrikt in Wohlheit ein großer Erfolg war, zweitens, daß die Omahela in der Tat — abgesehen von wenigen, die dann geführte Wasserheiligen verhinderten Strafen — eine für größere Menschenmassen ungängbare, wasserarme Wüste ist, unter deren Schilden die sonst erfolglosen Heeresscharen darauf zusammenbrechen, daß sie heute — aller Widerstand vor und nach Wehr zurückliegend — auf noch regellose Weise Strafzüchtungen und Räubereien führen.

Erstens, daß die Mähdien des Generals von Trotha nach dem Sturz am Waterberg — Sperrung und Besetzung aller

bekannten Wasserstellen um möglichst viele und wichtige Punkte der Omahela unter gleichzeitigen Vorhöhen starker Verfolgungsabteilungen — durchaus zweckmäßig waren. Jetzt steht und noch immer die Kapplinge, die wir unter allen Umständen in unsere Hände bekommen müssen — auch wird es vielleicht noch einige Zeit dauern, bis man vor einer vollständigen Rückeroberung des Herero-Landes freuen kann — aber dies Ende ist doch bestimmt aller Bestimmtheit voraussehbar, und einige Wochen oder Monate ehelesser Unterstufen seitens weiterer kleinen Truppen werden es befehligen und besiegen.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz herrscht noch großes Unklarheit über die Stellungnahme der westlichen Hauptorten-Schule. Wer weißt heute noch nicht, ob die Selbstschöndrager, die Tschirke, die Berserke und Bawelwars sich den Anständen angelehnt haben oder nicht. Es ist das ein Beweis für die Schwierigkeit der Verbindung und der Unterhaltung schwerer Nachrichten in dem dünn besiedelten Großraumlande, dessen weite Staatsgrenzen, Einöden und wilde Gebiete von jeder ein Decad für Suchfänger und allerlei lächerliches Gefüll waren. Wenn nun einzelne Landstriche des Groß-Ramalands schon in Friedlichen Zeiten dauernd als "unfrei" besetzt und verwüstet waren — so z. B. die des den Kanadas, des Gobas-Veuten und Selbstschöndrager, oder besser gesagt: "suchterreinen" Gebiete — so wird jetzt in Kriegszeiten, gerade die Verbindung der Truppen untereinander und die Sicherung der Verkehrslinien, der Waggontransport, Sicherheit u. a. m. sich zu einer düster schweren Aufgabe gestalten. Es wird "häßlich" aufgepaßt werden müssen, um große Verluste zu vermeiden, denn der Hinterort liebt verdeckte Unternehmungen hinter der gegnerischen Front über alles und scheut keine Ausstrengung, keine Unterwerfung, wenn er von einem glänzenden Coup Wind bekommt. Deßhalb wird vor allem die Sicherung der wichtigen Etappenzüge des Südens, der Linie Väderbüch—Kubus—Keimansbaai, viel Arbeit und viel Kraft beanspruchen. Dafür gehalten werden muß sie unter allen Umständen und mit allen Mitteln.

v. Lindequist's Amtsantritt.

Wie der Dresd. Ztg. mitgeteilt wird, hat der in August genommene neue Gouverneur für das südwestafrikanische Schutzgebiet Generalstabschef v. Lindequist, in der Tat bestimmte Wünsche geäußert, welche sich auf seine Stellung in der Kolonie beziehen. Diese betreffen aber keineswegs eine Rentregelung seines Belegschafts als Gouverneur, sondern gehen dahin, daß ihm seine Stellung als solcher gemäß der Schutztruppenordnung voll gewahrt werden möge. Nach § 2 verbleiben hat er als Gouverneur die oberste militärische Gewalt auszuüben. Es ist also ein ähnliches Verhältnis, wie es zwischen dem Reichskanzler und der Arme befreit, doch hat erster nur die Disziplinarstrafmacht über die Schutztruppen (nicht über die übrigen Teile unserer Armee), während der Gouverneur von Deutsch-Südwafrika über die ihm unterstellte Schutztruppe die Disziplinarstrafmacht eines Divisionskommandeurs ausübt (§ 14). Von verschiedenen Seiten war nun angeraten worden, daß die Scheidung zwischen Polizei- und Militärverwaltung in Deutsch-Südwafrika vollzogen werden sollte, so daß v. Lindequist dann auf seinem Posten die vereinigten Funktionen nicht übernehmen würde, vielmehr nur über den Civilapparat der Kolonie verfügen könnte. Dies würde aber nicht seinen Wünschen entsprechen, die darin gipfeln, daß er als Gouverneur voll und ganz die bisher üblichen, zeitgebrachten Pflichten und Verpflichtungen übernimmt. Aus diesen Gründen erscheint es auch wahrscheinlich, daß er erst dann seine Amtseinführung antreibt, wenn Generalleutnant v. Trotha nach Deutschland zurückgekehrt ist und die Kämpfe

Seuilleton.**Die heilige Cecilia.**

34 Roman von Marie Bernhard.

Kostenlos verlost.

Wie er sie anlachte, strahlend und hell, da war er so schön in seinem Glück, daß es wie eine warme Welle hingang über Annemarie ausgeregte Seele, die bisher gleich einem verklärten Engelchen in ihr gesessen hatte. Endlich ein großes Glück mußte anstehend wirken auf ein junges, impulsives Wesen, das dieses Glück verursacht hatte.

Oswald!

Sie hatte es geflüstert, gebaucht nur, aber gehört hatte er es doch, und er dankte ihr mit zahllosen Schmeichelworten, mit feurigen Küßen.

Ahm in Ahm, dicht aneinander geschmiegt, kamen sie endlich aus dem Allee heraus und schritten den Stadt zu. Die Purpurröte am westlichen Himmel war zu einem hellen Goldglitter geworden, die Dämmerung färbt und breitete ein sables Rosettelicht zwischen den Bäumen und Wiesen aus. Müde sah man manch' weites Blatt von den Zweigen, es schwieb ein Weilchen in der weichen, stillen Luft und legte sich dann nieder zum Sterben. — Man merkte es jetzt doch: der Herbst war gekommen!

Drittes Kapitel.

Draußen immer noch golden Sonnenchein, milde Wärme, liebliche Himmelsblau, — in den uns bekannten Familien Stürme und schweres Unwetter.

Einem zerstörenden Sprenggeschoss gleich war Oswald Wenzels Verlobung mit Annemarie Lombardi in die zu Hochzeit und Feierlichkeiten rüstenden verdeckten Haushaltsschalen eingeschlagen. Die meisten Familienmitglieder waren außer sich, rebellierten, protestierten, freilich mit dem stillen Hintergedanken, daß sie damit nichts anrichten würden. Oswald war längst

mündig, er hatte seine selbständige Stellung, er konnte fun, was er wollte — was er übrigens ohne Rücksicht und Stellung auch jederzeit genau hattet.

Die Mutter des glücklichen Bräutigams aber war nicht geneilt, sich zu führen. Unter Tränen, Andeutungen und Krämpfen bat und beschwor sie den Sohn, von diesen „unbedachten Vorhaben“ Abstand zu nehmen, rechnete sie ihm die Summen vor, die sie für ihn hingegeben, die Opfer, die sie ihm gebracht, verlorigte sie es mit Fürsorge, Schmeichelei, Überredung, und erklärte endlich, als oft dies nichts half: „Wie meinem Willen nun und nimmermehr! Diese Mädlein soll mir nicht über die Schwellen meines Hauses, so lange ich lebe! —

Oswald bewahrte, mon mache es ihm nachsagen, angesicht einer so bösen Situation, mestverständlich viel faltloses Blut und eine große Geduld. „Wie ausgetaut ist mit der Jung!“ dachte Direktor Menzel fast schüchtern. Der junge Mann ließ die Mutter stehen, jammerten und weinen, und wenn sie glaubte, ihn nach Stundenlangen Szenen würde gemacht und überwunden zu haben, dann jagte er nur im weichsten Ton seiner angenehmen Stimme: „Arme Anna! Wie du mir leid tuft, doch du dich so vergeblich ausläßt! Mach' es dir nur, bitte, recht klar: Du verlierst deinen Sohn, wenn du seine Braut nicht nimmt!“

Dann hob das Hammern und Brüllen von neuem an, — der Vater bedrohte den Sohn: „Oswald, willst du denn an deiner armen Mutter zum Mörder werden?“ Die Schwestern bingen sich mit Bitten und Vorstellungen an den Bruder. — er hörte zu allen und auf alles immer die gleiche Antwort: „Ich lasse nicht von Annemarie, — niemals!“

Der erste Tag ging hin, — der zweite, — am dritten herzte Großebrüder im Wenzelschen Hause: Oswald hatte gesagt. Ihren Sohn, ihren einzigen, ihren Abgott aufzugeben, — das konnte Frau Mathilde nicht; sie fühlte, das würde sie nicht überleben! Eher noch Annemarie

Lombardi als Schwiegertochter willkommen heißen, — schrecklich, wie es war! —

Der Gott hatte sich neben das Schmerzenklagen der Wenzel postiert und hatte mit benötigender Stimme gesagt: „Nun heile mir 'mal ehrlich und unter vier Augen, meine gute Mathilde: was hast du eigentlich gegen das Rädchen? Tu kannst doch bloß die Tochter ins Feld führen, daß die Kleine arm ist, wie 'ne Archenmaus, und daß sie die verlöblich nicht gefällt! Welches Mädel, wenn sie dir nicht für deinen Oswald gut genug gewesen? Hättest du nicht an jeder hundert Dinge zu rüdeln gehabt? Ich bekomme offen, — na, ich will meine Meinung lieber für mich behalten! Die Geschichte mit der Archenmaus ist mir viel bedenklicher — Oswald braucht sie sich sehr viel, und w. mit seinem an und für sich ja ganz stottilichen Kopfesmeistergehalt einen Haushalt und eine Familie unterhalten will, wenn er all' seine kostspieligen Neigungen und Gewohnheiten behält, das ist mir schleierhaft. Er sagt, er wird noch Arbeitsstunden geben, wird stetig komponieren, 'ne Oper schreiben, . . . na, warten wir's ab! Das ist schließlich alles, was wir tun können! Aber um auf die Kleine zurückzukommen: hat sie nicht am Ende ein Kapital in ihrer Hölle? Kann sie dem Jungen nicht verdienen helfen?“

„Das muß sie sagen!“ sagte eine heisere, mattheitige Fraustimme mit großer Energie aus den Räumen und Decken heraus.

„Gewiß, — das muß sie sagen!“ wiederholte der Direktor, innerlich doch erstaunt über die unfreimäßige Konversation, die in diesen Worten lag; Frau Mathilde rechtfertigte doch nun schon mit der Tochter dieser Verbindung.

„Schön im Leben einer jung verheirateten Jean Lombardionen eintreten können, die das Geld verdienen, wenigstens auf öffentlichen Wege, einigermaßen in Freizeit stellen dürfen, — schon gut, meine liebe Mathilde, du

wirst mit der Hand, . . . ich sage nichts weiter! Wenn ich nur noch die Beziehung hinzufügen darf, daß Oswald jederzeit einen sehr guten Geschmack entwickelt hat, auch auf dem Gebiet der — der — Frauenfrage, wenn du mir erlaubst, mich so auszudrücken.“

„Du schämst dich gar nicht, Alfred, derartig frivol zu sein!“ kam wieder die heisere Stimme aus den Räumen. „Aber was wundere ich mich weiter? Du bist selbst in das Mädchen verliebt.“

„Wer? Ich? Du meine kleine zärtliche Schwiegertochter! Ja, wenn du mir solche Dinge insflammt!“

„Dir und manchen andern! Was ist dir an dem Mädchen findet?“

„Nun, meine gute Mathilde, — lassen wir dies doch! Es ist eine alte Erfahrung, daß in der Geschmacksrichtung der Damen und in der unfrigen eine ganz erhebliche Differenz von jeder bestanden hat, — noch besteht, — und, wie ich finde, glaube, jederzeit bestehen wird! Wenn man den Ursprung dieser Differenzen untersuchen möchte, so würde das Resultat in den meisten Fällen das nämliche sein, — aber lassen wir auch die d. s. Redenfalls bis du viel zu lang und eine viel zu liebvolle Mutter, um die nicht sagen zu müssen, daß es hier heißt, von zwei

einer Schreibstabenkonvention beigelegt. Der Chef des österreichischen Ministeriums verspricht Heil und Segen, wenn nur die „Arbeitsfähigkeit des Parlaments“ wieder gewahrt wird; er droht den Verteilern, die den Staat nicht erlösen wollen, mit einer „großen Strafe“, die Stimmung der Bevölkerung sei gegen sie. Gestern hat ein Adelsthaler über die Interpellation angebracht: „Die Verfassung wird einfach gebrochen!“ Die Illustration, wie sehr die Abgeordneten sich diesen Anstandskursus zu Hause genommen haben, blieb nicht aus; die Qualitätssendung kam nämlich in hinkenden Schritten nach. „Heraus mit der Entschlüsselung! Wo ist Balfus? Wo ist der Kaiserhut?“ Und Balfus protestierte: „Das ist eine Ironie“, wozu Ehe dazwischen. Der Präs. v. Rudowicz trug noch eine ähnliche Erklärung zur Kenntnis, nach der Schlesien Graf Bitter ist dem Wind auf, indem das Werk der parlamentarischen Stimmen wollte und der Autonome Provinz hartnäckig „drohte“. Der politische Sozialist Drossowski hielt eine große Rede über den Stiefelmährismus, der berühmte Graf Sternberg erklärte unter Befehl, er habe gehandelt als pflichttreuer Untertan. Et. Maj. des Kaisers, sonst würde er verdächtigt, aus diesem Hause mit Schimpf und Spott hinauszutreten zu werden. Es nahte der Sitzungshof, als plötzlich von der Autonomen sozialdemokratischen Sitzung: „Niede mit den Volksvertretern, niede mit den Freiheitserwerbern, niede mit Buerger!“ Die durchdringlichen Abordneten reagierten die Brüder noch durch französische Handelslizenzen. Auf der Galerie wurden Tücher gewischt. Hilfe in die Höhe geworfen, und schimpfend gegen endlich die Herrenherren ab. Da aber vieles noch unterdrückt ist, fordert der Autonome der Wiener Sozialisten in der „Arbeiterzeitung“ die Genossen und Genossinnen auf, sich am Sonntag vormittag vor dem Gebäude des Minsterpräsidiums einzufinden, um gegen das von den Christlich-Socialen initiierte Attentat auf die Schule einzutreten.

Der Petersburger Landtagskongress.

Mit 71 gegen 27 Stimmen hat der Petersburger Landtagskongress sein Ansehen für eine russische Konstitution in die Wege geworfen; so wird dem „Per. Tagebl.“ gemeldet. Das Programm, das man hierzu mittelt, ist das alte, liberale, von Dezenzien her aufgewärmte; und deswegen misstraut man der lebendigen Kraft dieser vaterländischen Bewegungen, die sehr leicht Unkraft sein kann. Jeder Einblick in die russische Literatur zeigt, welche abnormalen Missverständnisse die Verklärung der europäischen Begriffe im slawischen Osten erzeugt hat. Das Programm wendet sich gegen die Abschaffung der Gesellschaft von den inneren Angelegenheiten der Staatsverwaltung, es nimmt das bürgerliche Regime ein Regime der administrativen Bürokratie, verlangt jede slobliche die Zulassung und Erfüllung von Lebensprinzipien, welche die Unabhängigkeit der Personlichkeit wie des Privatlebens sichern. Es wird auch gleichzeitig, was mit diesen russischen „droits de l'homme“ erreicht werden soll, eine Sicherung des gleichen und kriminellen Rechtsverfahrens. Dazu werden „auf vollem Entwicklungsfeste der Geisteskräfte des Volkes“ freies Wort, Pressefreiheit, Verfassungs- und Verbundensrecht behauptet, Gleichheit für „alle“ Bürger wird statuiert. Dies kostet ihn die Reden, wie soll das etwa im Altkreis bei den Räumlichkeiten entstehen, entkräften man sich auch wirklich, dass unschuldige Böllererisch anderer Provinzen des „Märtyrers Russland“ mit einem Schlag als Erben von 1789 zu befreien. Wichtig ist, dass man bei den Bauern, Schriftlichkeit und Energie befürwortet will. Dann kommt das parlamentarische Schultheißtum, nämlich Teilnahme von Volkswählern an der Gesetzgebung, Verstärkung des Reichsratspalts durch die Kontrolle der ausführenden Regierungsbürokratie. Das konservative Blatt „Woskonskija Wiedomosti“ sieht einen bangen Schreck aus und mahnt an Alexander II. Gedenkt Europa doch nur eine politische Schwächung Russlands im Auge, wenn es der russischen Intelligenz politische Rechte vorstelle, indem es Rusland dadurch auf den gefährlichen Weg der Staatsreformen dränge. Alle von Weltbürgern angeführten Argumente von einer faltendem Berichtung Russlands, von einer Bewegung im Volke zu Gunsten einer Verfassung beruhen auf vollster Unkenntnis der russischen Verhältnisse; alle Bauern-, Arbeiter-, Juden- und Studentenverbände gingen auf der Sozialwirtschaftlichen Interessen vor sich. Wer will diesen Weltbürgern Wahnfinnen nennen? Es steht eine Vergangenheit dahinter; denn auch der Fall, dass eine Masse oder ein Massengebäude zur „Kultur“ überhaupt nicht reif wird, ist leider denkbare.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. November.

* Das neue Militärsoldengesetz. Die Röhn. Abgeordneten haben den Entwurf eines Militärsoldengesetzes, wie er vom Bundesrat am 17. November angenommen worden ist. Der Entwurf betrifft die Belehrung von Offizieren und Sanitätsoffizieren des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppe. Die Pension beträgt bei vollendetem zwanzigjährigem oder längerem Dienstjahr jährlich 7000 und steigt nach vollendetem zehnten Dienstjahr mit jedem weiteren Dienstjahr um 1000 auf 11000. Dies zuletzt bezogenen rentenfähigen Dienstentnahmen. Scheint ein Offizier nach vollendetem zwanzigjährigem Dienstjahr wegen Dienstausfälle ohne Dienstfortsetzung aus, so kann ihm bei vorliegender Bedürftigkeit für die Dauer und nach dem Grade derselben Pension bis zum Beitrage von 7000 des zuletzt bezogenen pensionsfähigen Dienstentnahmen gewährt werden. Die Pension derjenigen Offiziere, welche in den im Militär- oder Marinestaff für pensionierte Offiziere vorgesehenen Stellungen Verwendung finden, beginnt bei einer gesamten Dienstzeit von mindestens 10 Jahren, mit jedem weiteren Dienstjahr um 1000 bis auf 11000 des der Dienstberechnung zu Grunde liegenden Dienstentnahmen. Ja gleicher Weise erhält sich die Bezahlung für die aus Bezeichnung einer Reibildung zum alten Militärdienst über zwei Dienste in der Militär- und Marinewerft wieder herangezogene pensionierten Offiziere. Hat die Verwendung mindestens 60 Tage gedauert, so tritt eine Erhöhung der Bezahlung um 1000 des der Dienstberechnung zu Grunde liegenden Dienstentnahmen ein, auch wenn durch die Zeit der Verwendung ein weiteres Dienstjahr nicht vollendet ist. Weitere Verhinderungen betreffen das pensionsfähige Dienstentnahmen nach den verschiedenen Standorten und Dienststellen, Verschmelzung- und Kriegsplatzlagen, Alterablagen, Bezeichnung der Dienstzeit, sowie das Erlösen und das Ausgehen des Rechtes auf den Bezug der Dienstberechnung.

* Der Marine-Kast für 1905 wird an Forderungen zum Ausbau der Schlachtflotte die beiden Linienschiffe „Q“ und „R“ enthalten. Nach dem in Kraft getretenen Flottengebot ist der Schiffbau unserer Schlachtflotte auf 38 Linienschiffseinheiten festgesetzt. Durch die Einstellung bis zum laufenden Rechnungsjahr sind von diesen 38 Schiffen bis jetzt 25 bewilligt, die beiden neuen Linienschiffseinheiten sind also das 36. und 37. Schiff des Schiffbaus. Und zwar kamen bis zum Aufkrisstreiten des

Flottengesetzes 20 Linienschiffe in Aussicht, unter denen sich damals — 1898 — noch die drei Schiffe „Kaiser Friedrich III.“, „Kaiser Wilhelm II.“ und „Kaiser Wilhelm der Große“ im Bau befinden. Innerhalb des Flottengesetzes sind mit hin bis jetzt 15 Linienschiffe bewilligt, die beiden Neubauten „Q“ und „R“ werden die 16. und 17. Forderung an Linienschiffen sein. Diese beiden Neubauten werden dem Typ nach als Schwesterschiffe der jüngst abgelieferten „Deutschland“ zu bauen sein, indem sie mit diesem Schlossschiff und den beiden Schiffen zu ihrem Ende auf Stahl gelegten Sauten „O“ und „P“ eine neue Division von fünf Geschwaderheiten zu bilden haben werden. Wie die Neubauten in Ansicht zu rechnen sind, bleibt dann, wie das „P.“, „T.“ herüberbleibt, nur noch ein Vermehrungsatz; so lange das bisherige Flottensatz in Kraft bleibt und keine neuen Wehrförderungen in Gehalt einer neuen Flottenvorlage ertheilen, die dazu bestimmt sind würden, ein drittes Doppelschwesterschiff — oder den Teil eines solchen — in Absicht zu nehmen.

In den letzten Jahren beließen sich die Forderungen zum Ausbau der Schlachtflotte alljährlich regelmässig auf zwei Linienschiffe; eine solche Auslastung machten die Forderungen des Haushaltsjahrs 1899, für das drei Linienschiffe bewilligt wurden, die heute bereits in der „Wettin“, der „Böhmen“ und der „Mitteldeutsch“ Dienst tun. Das dritte Doppelschwesterschiff und damit eine neue Flottenvorlage zu erwarten steht, kann man mit einer Sicherheit annehmen. Ob bereits das Jahr 1905 die Vorlage bringt, ist allerdings noch fraglich.

* Reichstagswahl in Westenburg-Schwarzen. Nach endgültigen Feststellungen erhielt bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Schwarzen-Wismar General-Sekretär Dr. Dade (soz.) 7033, Ober-Quarantäne Wismar (soz.) 6002, Bäzerrhändler Astrik (soz.) 10 490 Stimmen. Wismar findet, was bereits gestern angekündigt, Stichwahl zwischen Astrik (soz.) und Dade (soz.) statt.

* Mandatserneuerung. Der Reichstagsschreiber und polnische Sozialist Breslau Thora ist in einer Polenversammlung in Breslau unter Hinweis auf die Anstellung in die Wagschale geworfen; so wird dem „Per. Tagebl.“ gemeldet. Das Programm, das man hierzu mittelt, ist das alte, liberale, von Dezenzien her aufgewärmte; und deswegen misstraut man der lebendigen Kraft dieser vaterländischen Bewegungen, die sehr leicht Unkraft sein kann. Jeder Einblick in die russische

Literatur zeigt, welche abnormalen Missverständnisse die Verklärung der europäischen Begriffe im slawischen Osten erzeugt hat.

Das Programm wendet sich gegen die Abschaffung der Gesellschaft von den inneren Angelegenheiten der Staatsverwaltung, es nimmt das bürgerliche Regime ein Regime der administrativen Bürokratie, verlangt jede slobliche die Zulassung und Erfüllung von Lebensprinzipien, welche die Unabhängigkeit der Personlichkeit wie des Privatlebens sichern. Es wird auch gleichzeitig, was mit diesen russischen „droits de l'homme“ erreicht werden soll, eine Sicherung des gleichen und kriminellen Rechtsverfahrens. Dazu werden „auf vollem Entwicklungsfeste der Geisteskräfte des Volkes“ freies Wort, Pressefreiheit, Verfassungs- und Verbundensrecht behauptet, Gleichheit für „alle“ Bürger wird statuiert. Dies kostet ihn die Reden, wie soll das etwa im Altkreis bei den Räumlichkeiten entstehen, entkräften man sich auch wirklich, dass unschuldige Böllererisch anderer Provinzen des „Märtyrers Russland“ mit einem Schlag als Erben von 1789 zu befreien.

Es ist kein Wunder, dass man sich nicht äußern will.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Die Forderungen der Ausbildung von Schiffsjungen sind auch in den nächstjährigen Reihenfesten wiederholt worden.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26,
am neuen Rathause.

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren. Versicherung von Spar- und Depositen Geldern. Conto-Correnz- und Check-Verkehr. Discontierung von Wechseln. Stahlkammer mit Schrankfächern unter eigenem Verschluss der Mieter.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Redaktion: H. A. Treiber. Beantwortet: W. Schlegel. Seite 6 Leipzig. — Sprechzeit: 6—7 Uhr nachm. Herausgeber 1175.

Börse und Handelswesen.

Leipziger Börse vom 25. November. Die Befreiung durch die Räte von England ist übermäßig, entgegen den Verhältnissen, die jetzt in den Londoner Börsen bestehen, unzureichend. Die Lage des internationalen Geldmarktes wird dadurch in einer fremdländischen Währung geprägt, die sie auch in der Entwicklung der deutschen Weltwirtschaft beeinflussen wird, insbesondere in der Ausbildung eines leichten finanziellen Neutralitätszweiges, in der gegenwärtigen Erhöhung des Berliner Finanzstroms und in dem vorliegenden Bedarfes für die vorliegende Belastung. Die Börse schätzt diese anregenden Momente durch eine geringe Aufwertung in einer leichten befriedigenden Entwicklung des Goldmarktes. Wie bekannt und bestätiglich konstatiert wurde des weiteren die Räte, dass die allgemeine Deutsche Credit-Anstalt ihren ausgezeichneten Wettbewerbs durch eine Interessengemeinschaft mit der Oberländer Bank in Wien erweitert wird. Zudem sind noch einige andere Anlagen über das Abkommen vor, so kann man doch allgemein den Eindruck, dass diese Transaktionen einen neuen glänzenden Scheit der zielstrebenen Anstalt auf dem Börse zu einer immer wichtigeren Rolle ausweisen. Das Ergebnis wird jedoch die Preisänderung nicht eintragen lassen, da es die Börse nicht erfreuen will. Wie sich der Export von Rohstoffen gestaltet wird, kann noch gegenwärtig schwer beurteilt; amerikanische Anlagen sind bereits vorhanden. Der Export fremden Guts soll sich unter diesen Umständen in möglichem Betrage erhöhen. Die bisherige Goldbank in Südtirol steht laut Goldbericht, "mit dem 1. Januar 1905 in Liquidation. Ihre Geiste werden durch die Börse und Bank übergeleitet, die in Südtirol bereits eine Filiale unterhält".

"Der Staatsaufbau-Schuldschein-Börsenplatz in Köln hat laut Goldbericht, im Rahmen der Akteure bei Hannover einen großen Lagerplatz erreicht, um mehr Kaufleute freizugeben, aus dem Waffenspiegel Düsseldorf liefern und von dort den südwärtigen Markt verfolgen zu können.

zu Altenbergsche Schätzlinie in Niedersachsen. Nach dem Vorfall der Vermaltung sollen die neu ausgewählten Verbindungen in die Familien-Gesellschaften übernommen werden. Das Hauptunternehmen über das lokale Papier, die Hanseatische Papierfabrik, hat die Räte mit einem kleinen Anteil eingestellt und einen Teil des neuen Ausbaus wieder eingeschobt. Täglich gibt es große Gewinne, Hubert & Salter, Hugo Schneider, Heinrich Spindler und Gottlieb Steiner. Jetzt ist jedoch kein weiterer Groß- und Kleiner Straßensatz, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl von kleinen Straßensätzen, deren Betriebsumfang sehr beträchtlich ist, in Südtirol wieder aufgenommen. Auf dem Lande ist eine

große Anzahl

Besitzungen bei den Aktien und Prio-Rendite 4%. Die Ausschüttungen stehen festgelegt – die Versicherungsaktien, welche die Aktien der mit einem "x" bezeichneten, in Liquidation befindlichen Einzelunternehmen werden frühestens (x) geliefert. – Alle mit keinen X's versehenen Papiere, welche sie nicht frisch zu jeder gewünschten Rendite, Jahren aus - Ausgabe von

Leipziger Kurse vom 25. November.

Berliner Kurse vom 25. November.

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Vermietung mit $3\frac{1}{4}\%$. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluß der Abmuster.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6,